

KLAUS SAGASTER

(Bonn)

Mongolische und tibetische Übersetzungen des Vaterunsers

Abstract

The paper is meant as a contribution to the comparative study of the Mongolian and Tibetan translations of the Bible. It offers six Mongolian and two Tibetan versions of the Lord's Prayer, accompanied by the Greek and Latin texts and German translations. Differences in the rendering of relevant terms are discussed in the commentary.

Die Idee zu einem Festschriftbeitrag und ihre Verwirklichung können zwei verschiedene Dinge sein. Ich wollte Professor Stanisław Godziński zu seinem Jubiläum eine vergleichende Betrachtung mongolischer und tibetischer Übersetzungen des Vaterunsers widmen. Als ich zehn mongolische, drei kalmückische und zwei tibetische Fassungen vor mir hatte, wurde mir klar, daß ich meinen ursprünglichen Plan nicht verwirklichen konnte. Ich wollte die Texte im Originalwortlaut bringen, jeweils ins Deutsche übersetzen und somit einen Eindruck von den jeweiligen Übersetzungsentscheidungen vermitteln, angefangen von der tibetischen Übersetzung durch Antonio Agostino Giorgi (1762/63)¹ und der mongolischen Übersetzung durch Johann Jaehrig (vor 1790)² bis zur tibetischen Übersetzung von 1968 und den 2003 in der Inneren Mongolei und 2004 in Ulaanbaatar erschienenen Übersetzungen. Schon bald wurde mir jedoch klar, daß dieses Vorhaben für eine Festschrift viel zu umfangreich sein würde, vor allem auch deshalb, weil den Texten selbstverständlich kommentierende Bemerkungen hinzugefügt werden sollten. Ich wollte meinen Plan jedoch nicht ganz aufgeben, da mich das Thema nun einmal gefangen

¹ Georgius, Antonius Agostinus, *Alphabetum Tibetanum missionum apostolicarum commodo editum*. Roma 1762/63, S. 643–645. Unveränderter Nachdruck, mit einer Einführung hrsg.v. Rudolf Kaschewsky. Köln 1987.

² Manuskript Cod. Ms. Asch 115, Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen; siehe „Kirchensegen und Vaterunser“, Nr.507 in Walther Heissig, *Mongolische Handschriften, Blockdrucke, Landkarten*. Wiesbaden 1961, S. 277. Faksimile: Abb. 3 (Tafel III).

genommen hatte. Deshalb kam ich zu dem Entschluß, mich auf acht neuere Fassungen des Vaterunsers zu beschränken, auf sechs mongolische und zwei tibetische. Auch so wird, wie ich hoffe, deutlich werden, zu welchen Lösungen die Übersetzer gefunden haben, Menschen eines ganz anderen Kulturkreises das wichtigste und schönste Gebet der Christenheit verständlich zu machen.³

Die folgende Arbeit will nichts weiter sein als eine vorläufige Studie. Sie behandelt nur die längere Fassung des Vaterunsers bei Matthäus 6, 9–13 und deren einleitende Verse 7–8 sowie die später hinzugefügte Doxologie, die in einige der Übersetzungen aufgenommen wurde.⁴ Die Vaterunser-Fassung bei Lukas 11, 2–4 bleibt bis auf eine Ausnahme unberücksichtigt. Bewußt wird auch auf einen weitergehenden Vergleich der Übersetzungen und eine Beurteilung der jeweiligen Übersetzungsentscheidungen verzichtet. Um die hiermit verbundenen Fragen zu beantworten, wäre es nötig, längere Teile der Bibelübersetzungen zu untersuchen. Zudem müßte geprüft werden, welches die jeweilige Vorlage der Übersetzungen ist – Griechisch, Lateinisch, Englisch –, wie sie möglicherweise voneinander abhängen und welche Rolle die theologischen Richtungen spielen, denen die Übersetzer angehören. Letzteres ist schon deshalb schwierig, weil die Namen der Übersetzer nicht genannt werden.

Um einen Vergleich mit dem griechischen und dem lateinischen Text des Vaterunsers zu ermöglichen, stelle ich diese beiden Fassungen den mongolischen und tibetischen Übersetzungen voran. Hierauf folgen die mongolischen und tibetischen Texte. Diese sind jeweils von einer deutschen Übersetzung begleitet, die auch demjenigen, der den Originalwortlaut nicht verstehen kann, die Möglichkeit geben, sich einen Eindruck von den verschiedenen Übersetzungsentscheidungen zu machen. Hierauf folgt der Kommentar, in dem die Übersetzung der wichtigsten Begriffe erläutert wird.

Die verwendeten Textausgaben sind die folgenden:

a) Griechisch / Lateinisch:

Nestle / Aland, *Novum Testamentum Graece et Latine*. 26. Auflage, 7. Druck. Stuttgart 1984.

b) Mongolisch:

1. *The New Covenant commonly called The New Testament of Our Lord and Saviour Jesus Christ in Mongolian*. Revised Version. Hongkong: Hongkong Bible House 1952.

Sigel: Mo 1952

³ Ein theologischer Kommentar des Vaterunsers ist „Das Vaterunser (6-9-13)“ in Ulrich Lutz, *Das Evangelium nach Matthäus*. Zürich-Einsiedeln-Köln 1985 (= Evangelisch-Katholischer Kommentar zum Neuen Testament, Band I/1), S. 332–353. Siehe z.B. auch die Einträge „Vaterunser“ (verfaßt von Meinrad Limbeck) in *Wörterbuch des Christentums*, hrsg. v. Volker Drehsen u.a. Zürich 1988, S. 1306, und „Vaterunser“ (verfaßt von Dieter Harmening) in *Lexikon für Theologie und Kirche*, Zehnter Band. Freiburg/Basel/Rom/Wien 2001, S. 548–551. Für Literaturhinweise und theologischen Rat danke ich Herrn P. Dr. Peter Ramers CSSp, Philosophisch-Theologische Hochschule SVD, Sankt Augustin.

⁴ Zur Doxologie siehe Lutz, a.a.O., S. 349–350.

2. *Šiné Géréé* [Das Neue Testament]. Gonkong (Hongkong): Olon ulsyn Biblijn nēgdsēn nijgēmlēg 1990.
Sigel: Mo 1990
3. *Šiné géréēs. The New Testament. Recovery Version. Mongol-angli bibli.* Ulaanbaatar: Mongol Bajaryn Mēdēē 1993.
Sigel: Mo 1993/1
4. *Šiné géréé I-r bot' / New Testament Vol. 1* (Matthew, Mark, Luke). (Tokyo:) Fukuin Shuppan-sha, Japan 1993.
Sigel: Mo 1993/2
5. *Ibegeltii nom* [Das gnadenreiche Buch]. (Kökeqota 2003).
Sigel: Mo 2003
6. *Ariun Bibli. Chuučin Géréē. Šiné Géréé* [Die Heilige Bibel. Altes Testament. Neues Testament]. (Ulaanbaatar:) Ariun Bičēēs Biblijn Nijgēmlēg 2004. (Vorherige Ausgaben: 1995, 1996, 1997, 2000.)
Sigel: Mo 2004

Zwei der mongolischen Texte sind in uiguromongolischer Schrift (1,4) und vier in kyrillischer Schrift (2,3,5) geschrieben.

c) Tibetisch

1. *Dam-pa'i gsun-rab čes-bya-ba bžugs-so. Žal-chad gsar-ba'i mdo-rnams ni / Tibetan New Testament, R.V.*, Ed. 2933. British & Foreign Bible Society, Shanghai 1933.
Sigel: Ti 1933
2. *Žal-chad sna-phyi gñis-kyi mdo bžugs-so / The Holy Bible In Tibetan.* (Ohne Ort:)) United Bible Societies 1983. ("This Edition comprises a reprint of the 1948 Old Testament and the 1968 New Testament".)
Sigel: Ti 1968

Texte

a) Griechisch Nestle / Aland S. 13

(7) Προσευχόμενοι δὲ μὴ βατταλογήσητε ὥσπερ οἱ ἔθνη· δοκοῦσιν γὰρ ὅτι ἐν τῇ πολυλογίᾳ αὐτῶν εἰσακουσθήσονται.

(8) μὴ οὖν ὁμοιωθῆτε αὐτοῖς· οἶδεν γὰρ ὁ πατήρ ὑμῶν ὃν χρεῖαν ἔχετε πρὸ τοῦ ὑμᾶς αἰτῆσαι αὐτόν.

(9) Οὕτως οὖν προσεύχεσθε ὑμεῖς· Πάτερ ἡμῶν ὁ ἐν τοῖς οὐρανοῖς· ἀγιασθήτω τὸ ὄνομά σου·

Lateinisch Nestle / Aland S. 13

(7) *Orantes autem nolite multum loqui sicut ethnici: putant enim quia in multiloquio suo exaudiantur.*

(8) *Nolite ergo assimilari eis; scit enim Pater vester, quibus opus sit vobis, antequam petatis eum.*

(9) *Sic ergo vos orabitis: Pater noster, qui es in caelis, sanctificetur nomen tuum,*

(10) ἐλθέτω ἡ βασιλεία σου·
γεννηθήτω το θέλημά σου,
ὡς ἐν οὐρανῷ καὶ ἐπὶ γῆς·

(11) τὸν ἄρτον ἡμῶν τὸν ἐπιούσιον δὸς
ἡμῖν σήμερον·

(12) καὶ ἄφες ἡμῖν τὰ ὀφειλήματα ἡμῶν,
ὡς καὶ ἡμεῖς ἀφήκαμεν τοῖς ὀφειλέταις
ἡμῶν·

(13) καὶ μὴ εἰσενέγκῃς ἡμᾶς εἰς
πειρασμόν, ἀλλὰ ῥύσαι ἡμᾶς ἀπὸ τοῦ
πονηροῦ.

[οτι σου εστιν η βασιλεια και η δυναμις
και η δοξα εις τους αιωνας" αμην]⁵

(10) *adveniat regnum tuum,
fiat voluntas tua
sicut in caelo et in terra.*

(11) *Panem nostrum supersubstantialem da
nobis hodie;*

(12) *et dimitte nobis debita nostra,
sicut et nos dimittimus debitoribus
nostris;*

(13) *et ne inducas nos in tentationem, sed
libera nos a Malo.*

[*Quia tuum est regnum et potestas et gloria
in saecula.*]⁶

b) Mongolisch

1. Mo 1952, S. 22-23

(7) *basa ta nar jalbariqui-dayan busu
nomtan metü buu čalciγtun: tede inu
üges olan-u tula sonostaqu bui j-a. kemen
sanamui:*

(8) *ta nar teden-i buu dayuriyaytun: yaγun
kemekül-e. ta nar-un γuyuqu-ača urida aliba
keregleküi-yi ta nar-un ečige inu medemüi:*

(9) *teyin kü ta nar jalbariqui-dayan.
čingri-deki bidan-u ečige e. tan-u ner-e inu
ariγun-iyar kündülegdekü boltuyai:*

(10) *tan-u ečelegüri inu irekü boltuyai:
tan-u tayalal anu tngri-dur kerkin üileddeg
metü. tegünčilen delekei-yin deger-e ču
üiledügdekü boltuyai:*

(11) *bidan-u ediür büri-yin idegen-i ene ediür
ču öggün soyorq-a:*

(12) *bidan-u buruγu tan-i bida ber kerkin
keltüriegüldeg metü. bidan-u buruγu nuγud-i
keltüriegülüin soyorq-a:*

(7) Und wenn ihr betet, plappert nicht wie
die, welche eine andere Religion haben.
Diese denken, sie würden erhört, weil ihrer
Worte viele sind.

(8) Ahmt sie nicht nach! Denn euer Vater
weiß, was nötig ist, bevor ihr darum
bittet.

(9) Deshalb sollt ihr folgendermaßen
beten:

„O unser Vater im Himmel! Möge Dein
Name als heilig geehrt werden.

(10) Dein Reich komme! Wie Dein Wille
im Himmel geschieht, so geschehe er auch
auf Erden.

(11) Unsere tägliche Speise gib uns auch
heute.

(12) Wie wir unseren Schuldner vergeben,
so vergib uns unsere Schuld.

⁵ Text der Doxologie in S. 13, Anm. 13 der Ausgabe Nestle/Aland.

⁶ *Missale Romanum*. Editio Typica Tertia. Città del Vaticano 2002, S. 599. Der lateinische Text der Doxologie ist in die Ausgabe Nestle/Aland nicht aufgenommen.

(13) *bidan-u üdügel-dür ülii uᠰarayulun. тауи-аᠰа чи aburan soyorq-a:*

[уагун кемекүл-е. ејеlegüri kiged аог-а күүдүн ба чоу jibqulang anu möngkede tan-u bui. amiin:]» kemen jalbariytun:

(13) Führe uns nicht in Versuchung, sondern errette uns von dem Schlechten.

[Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.]

2. Мо 1990 , S. 31–32

(7) *Ертөнцийн Эзэнийг мэдэхгүй хүмүүс олон удаа залбирсны эцэст бурхан сонсоно гэж боддог. Харин та нар тэднийг дууриаж, олон хоосон үг Ертөнцийн Эзэнд хэлэх хэрэггүй.*

(7) Wenn die Menschen, die den Herrn des Universums nicht kennen, viele Male gebetet haben, denken sie, Gott höre sie. Aber es ist nicht nötig, daß ihr sie nachahmt und dem Herrn des Universums viele leere Worte sagt.

(8) *Та нарын хэрэгтэй бүхнийг тэр мэднэ.*

(8) Er weiß alles, was euch nötig ist.

(9) *Иймээс түүнтэй ярихдаа: «Ер бусын эцэг минь ээ! Та хүн төрөлхтнөөр өөрийгээ хүндлүүл.*

(9) Deshalb sagt, wenn ihr mit ihm sprecht: «O mein außergewöhnlicher Vater! Laß Dich vom Menschengeschlecht verehren.

(10) *Мөнхийн улсаа тэдний дунд байгуулж, хүссэн бүхнээ биэлүүл.*

(10) Errichte Dein ewiges Reich in ihrer Mitte, verwirkliche alles, was [Du] wünschst.

(11) *Өдөр бүр бидэнд идэх хоол өгөөч.*

(11) Gib uns täglich Speise.

(12) *Өөрсдийн эсрэг ямар ч муу юм хийсэн хүнийг бид уучилна. Та харин бидний гэмийг уучилна уу?*

(12) Wir vergeben den Menschen alles, was sie gegen uns Schlechtes getan haben. Du vergibst doch auch unsere Fehler?

(13) *Биднээр гэм хийлгэх гэж оролдохыг адгийн муу ёрын сүнсэнд бүү зөвшөөрөөч. Адгийн муу ёрын сүнснээс биднийг хамгаалж өгөөч! [Та бол энэ ертөнцийн мөнхийн эзэн билээ. Та ер бусын хүчирхэг билээ. Бид таныг үүрд мөнх хүдэлнэ]» гэж хэл.*

(13) Erlaube dem Schlechten nicht zu versuchen, uns Fehler begehen zu lassen, Bewahre uns von dem Schlechten.

[Du bist der ewige Herr dieses Universums. Du bist außergewöhnlich stark. Wir verehren Dich auf ewig.]»

3. Мо 1993/1, S. 14

(7) *Бас залбирахдаа, Харь үндэстэн мэт хоосон үгээр бүү чалчигтун. Тэд нь үг олны тул сонсогдох биз ээ хэмээн санадаг.*

(7) Und wenn ihr betet, plappert nicht wie die Fremden mit leeren Worten. Diese denken, sie würden gehört, weil (ihrer) Worte viele sind.

(8) *Тиймээс тэднийг бүү дуурайгтун. Юу гэвэл, та нарын Эцэг нь та нарыг гуйхаас урьд аливаа хэрэгцээг мэднэ.*

(8) Deshalb ahmt sie nicht nach. Denn euer Vater weiß alles, was nötig ist, bevor ihr (darum) bittet.

- (9) *Тийнхүү энэ мэт залбирагтун: 'Тэнгэр дэх бидний Эцэг ээ, Таны нэр ариунаар хүндлэгдэх болтугай.*
- (10) *Танай эзлүүр ирэх болтугай. Танай таалал тэнгэрт хэрхэн үйлдэг мэт түүнчлэн газар дээр ч үйлдэгдэх болтугай.*
- (11) *Бидний өдөр бүрийн идээг энэ өдөр ч өгөн соёрх.*
- (12) *Бидний өртнийг бид хэрхэн хэлтрүүлдэг мэт бидний өрийг хэлтрүүлэн соёрх.*
- (13) *Биднийг сорилтод үл учруулан муу нэгнээс ч авран соёрх. Юу гэвэл, эзлүүр ба аугаа хүч, алдар нь мөнхөд Таных юм. Амээнъ.'*
- (9) So betet folgendermaßen:
'O unser Vater im Himmel, möge Dein Name als heilig geehrt werden.
- (10) Dein Reich komme. So wie Dein Wille im Himmel geschieht, so geschehe er auch auf Erden.
- (11) Unsere tägliche Speise gib uns auch heute.
- (12) Wie wir unseren Schuldner vergeben, so vergib uns auch unsere Schuld.
- (13) Stell uns nicht auf die Probe und errette uns vom Schlechten. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und der Ruhm auf ewig. Amen.'

4. Мо 1993/2, S. 14

- (7) *Бас та нар залбирахад иудей бус хүмүүс мэт чалчих хэрэггүй. Олон үгийг хэрэглэвэл Бурхан хариулж өгнө гэж тэд боддог.*
- (8) *Тэднийг дууриаж болохгүй. Та нарын эцэг та нарын гуйхаас өмнө та нарт хэрэгтэй юмыг мэддэг.*
- (9) *Тийм учраас ингэж залбир: Бидний тэнгэрийн эцэг минь ээ, Таны нэр хүндэтгэгдэх болтугай.*
- (10) *Таны бүх дэлхийг захирах цаг ирэх болтугай.*
- Тэнгэрт таны зорилго бүтэх мэт Дэлхийд ч бүтэх болтугай.*
- (11) *Бидэнд хэрэгтэй идээг өнөөдөр өгөөрэй.*
- (12) *Бид бүхэн бидэнд муу юм үйлдсэн хүнийг уучилсан мэт Бидний үйлдсэн муу юмыг ч уучил.*
- (13) *Биднийг нүгэлд бүү өдөө. Харин муу бүхнээс авар.*
- (7) Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht wie die Nicht-Juden plappern. Diese denken, Gott würde antworten, wenn sie viele Worte verwenden.
- (8) Ihr dürft sie nicht nachahmen. Euer Vater kennt alle Dinge, die euch nötig sind, bevor ihr (darum) bittet.
- (9) Deshalb betet so:
O unser himmlischer Vater,
Möge Dein Name geehrt werden.
- (10) Möge die Zeit kommen, da Du über die ganze Erde regieren wirst.
Wie Dein Wille im Himmel geschieht, geschehe er auch auf Erden.
- (11) Gib uns heute die notwendige Speise.
- (12) Ebenso wie wir allen Menschen, die uns Schlechtes getan haben, vergeben, so vergib das Schlechte, das wir getan haben.
- (13) Verführe uns nicht zur Sünde. Sondern errette uns von allem Schlechten.

5. Mo 2003, S. 22–23

- (7) *ta nar dayadqaqu-yin üy-e-degen busud šasin-i sitiügčid-ün metü bitegei udq-a ayuly-a ügei üge-yi dakin dabtan yariyarai: tede nige olan sunjirayulun yaribasur burqan lab čiki talbin sonosumui kemen bododay:* (7) Wenn ihr betet, sprecht nicht immer wieder sinnlose Worte wie solche, die an andere Religionen glauben. Diese meinen, Gott werde ihnen bestimmt sein Ohr schenken, wenn sie ohne Ende reden.
- (8) *yerü teden-i dayuriyažu bolqu ügei: ta nar-i dayadqan jalbariqu-ača emün-e. ečige burqan inu nigente či yayu čiqulačilaqu-yi kedüyin medegsen bayıy-a bolai:* (8) (Ihr) sollt sie auf keinen Fall nachahmen. Schon bevor ihr betet, weiß Gott der Vater bereits, was du für wichtig hältst.
- (9) *eyimü-yin tula. ta nar ene metü dayadqayarai: qormusta tngri-deki ečige minu a kümün bükün ariyun čola-yi činu kündüdkekü boluyasai* (9) Deshalb betet so:
O mein Vater, der du im Qormusta-Himmel bist.
Mögen alle Menschen deinen heiligen Namen verehren.
- (10) *köke tngri-dür erke medel činu beyelegdegsen metü kümün-ü orčilang-dur erke süir-i ežemsin körösütü yirtinčü-dür tan-u joriy sanay-a beyelegdegesei:* (10) So wie im Blauen Himmel deine Autorität verwirklicht wird, so soll dein Wille, die Macht über die Welt der Menschen ausübend, auf der krustigen Erde verwirklicht werden.
- (11) *üčüken kümüs-ün osoldal-i bida ayučılaysan metü* (11) So wie wir die Nachlässigkeit(en) der kleinen Menschen verzeihen,
- (12) *örlög ta minu bidan-u osoldal-i ayučılan öñödör-ün qoyola umda-yi minu örösiyegesei:* (12) So verzeih Du, mein Heros, unsere Nachlässigkeit(en), und
Gewähre meine tägliche Speise und (meinen täglichen) Trank.
- (13) *küliyen testesi ügei silyalta-dur bitegei učarayul kerčegei yažiyuda-yin yar-ača bidan-i aburatuıai:* (13) Laß (uns) nicht mit unerträglichen Prüfungen konfrontiert werden.
Errette uns aus der Hand brutaler, falscher (Menschen).

6. Mo 2004, S. 7–8

- (7) *Залбиран байхдаа харь үндэстнүүд шиг утгагүй хоосон үг буу давт. Тэд нар олон үг хэлснийх нь төлөө Бурхан өөрсдийг нь сонсоно хэмээн боддог юм.* (7) Wenn ihr betet, wiederholt nicht wie die Fremden sinnlose leere Worte. Diese denken, Gott werde sie hören, weil sie viele Worte sprechen.
- (8) *Тиймээс тэдэн шиг байж болохгүй. Эцэг тань та нарт юу хэрэгтэй байгааг гуйхаас чинь өмнө мэддэг.* (8) Deshalb dürft ihr nicht wie diese sein. Euer Vater weiß, was euch nötig ist, bevor ihr (darum) bittet.

(9) Тиймд ийнхүү залбир.

“Тэнгэрт байгаа бидний Эцэг минь, Таны нэр ариунаар дуурсагдаг.

(10) Таны хаанчлал ирэх болтугай.

Хүсэл тань тэнгэрт шигээ газар дээр биелэгдэх болтугай.

(11) Өдөр тутмын минь талхыг энэ өдөр бидэнд өгөөч.

(12) Бид өртөнгүүдээ уучилсны адил бидний өрийг мөн уучлаач.

(13) Биднийг сорилтод бүү оруулаач. Харин бузар муугаас гэтэлгээч.

[Учир нь хаанчлал, хүч чадал, алдар сүрүүр Таных. Амен]”

c) Tibetisch

Ti 1933, S. 12-13

(7) *yañ smon lam 'debs pa'i tshe / phyi pa rnam kyis byed pa ltar don med pa'i rgya lab ma gtoñ žig / de dag gis tshig mañ po lab pa'i phyir du rañ gi smon lam gsan par 'gyur žes bsam mo // de'i phyir kho rnam dañ 'dra bar ma byed cig /*

(8) *khyod rnam kyis ma žus pa'i sñon la khyed kyi yab kyis khyed la gañ dgos pa mkhyen no /*

(9) */ de'i phyir khyod cag gis 'di skad ces smon lam thob cig / kye ñed rnam kyi yab nam mkha' la bžugs pa / khyed kyi mtshan dam par sruñ bar šog cig*

(10) */ khyed kyi rgyal srid 'oñ bar gyur cig / khyed kyi dgoñs pa bžin du nam mkha' la sgrub pa ltar /sa la yañ sgrub par gyur cig*

(11) *ña tsho'i žag re'i kha zas de riñ yañ ñed rnam la gnoñ žig*

(9) Darum betet folgendermaßen:

„Vater unser, der du bist im Himmel, Möge Dein Name als heilig berühmt werden.

(10) Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe wie im Himmel (auch) auf Erden.

(11) Unser tägliches Brot gib uns heute.

(12) Wie wir vergeben unseren Schuldern, so vergib unsere Schuld.

(13) Führe uns nicht in Versuchung. Sondern erlöse uns von dem unreinen Schlechten.

[Denn das Reich, die Macht und der Ruhm sind auf immer Dein. Amen]“

(7) Und wenn ihr betet, plappert nicht ohne Sinn, wie es die Außenstehenden tun. Diese denken, daß ihre Gebete erhört werden, weil sie viele Worte sprechen. Deshalb macht es nicht so wie sie!

(8) Euer Vater weiß, was euch nötig ist, bevor ihr (darum) bittet.

(9) Deshalb betet folgendermaßen:

O unser Vater, der du bist im Himmel, Dein Name sei geheiligt!

(10) Dein Reich komme!

So wie Dein Wille im Himmel geschieht, so geschehe er auch auf Erden!

(11) Unsere tägliche Speise gib uns auch heute!

(12) / *yañ ñed rnams kyis bu lon pa'i bu
lon bsal ba ltar / khyed kyis kyañ ñed rnams
kyi bu lon sel bar mdzod cig*

(13) / *yañ ñed rnams kyi ñams sad par
gnañ žig*

/ *ñan pa las ñed rnams thar bar mdzod
cig*

/ *rgyal srid dañ dbaṅ dañ gzi brjid dus
rgyun du khyed kyi yin no / a men //*

(12) Und so, wie wir die Schuld unserer Schuldner vergeben, so vergib auch Du unsere Schuld!

(13) Und führe uns nicht in Versuchung! Befreie uns von dem Schlechten!

Das Reich und die Macht und die Herrlichkeit sind immer Dein. Amen.

Ti 1968, S. 17–18

(7) *smon lam 'debs pa'i tshe / tshig mañ
bas smon lam gsan 'oñ sems pa'i phyi pa
ltar rgya lab ma gtoñ /*

(8) / *khyod kyi dgos pa ma žu ba'i sñon du
khyod kyi yab kyis mkhyen pas / de rnams
dañ 'dra bar ma byed cig*

(9) / *khyod kyis smon lam 'di ltar žus žig /
/ nam mkhar bžugs pa'i ñed kyi yab /*

/ *khyed mtshan dam par sruñ bar žog /*

(10) / *khyed kyi rgyal srid 'oñ bar žog /*

/ *khyed kyi dgoñs pa nam mkha' la /*

/ *sgrub ltar sa la'n sgrub par žog*

(11) / *ñed kyi ñi ma re'i kha žas /*

/ *de riñ yañ ni gnañ bar mdzod /*

(12) *ñed kyis gžan ñes sel bar ltar /*

/ *ñed kyi sdig pa sel ba mdzod /*

(13) / *ñams sad nañ du ma 'khrid par /*

/ *ñan pa las ñed thar par mdzod /*

/ *rgyal srid dbaṅ dañ gzi brjid ni /*

/ *rgyun nas rgyun du khyed kyi 'o // a men //*

(7) Wenn ihr betet, plappert nicht wie die Außenstehenden, die denken, (ihre) Gebete würden wegen vieler Worte erhört!

(8) Euer Vater weiß, was euch nötig ist, bevor (ihr) darum bittet. Deshalb macht es nicht wie sie!

(9) Betet folgendermaßen:

Unser Vater, der du bist im Himmel,

Dein Name sei geheiligt!

(10) Dein Reich komme!

So wie Dein Wille im Himmel geschieht, so geschehe er auch auf Erden!

(11) Unsere tägliche Speise gib uns auch heute!

(12) So, wie wir die Fehler der anderen vergeben, vergib auch [Du] unsere Sünden!

(13) Befreie uns von dem Schlechten, ohne uns in Versuchung zu führen!

Das Reich, die Macht und die Herrlichkeit sind immer und immer Dein. Amen.

Kommentar

Vorbemerkung

Trotz aller Unterschiede in Form und Terminologie fällt auf, daß sich fast alle Übersetzungen um möglichste Nähe an den traditionellen Text bemühen, wie er in der griechischer und lateinischen Fassung des Vaterunsers vorliegt, auch wenn die direkte Vorlage anderssprachig, vermutlich englisch, sein sollte. Hiervon gibt es lediglich zwei

Ausnahmen. Die Übersetzung Mo 1990 bemüht sich darum, den Text verständlich zu machen, indem sie nicht wörtlich, sondern interpretierend übersetzt. Die Übersetzung Mo 2003 ist ebenfalls ziemlich frei. Eine Besonderheit dieser Textfassung besteht darin, daß sie bei der Wiedergabe des Gebetes den traditionellen Stabreim verwendet, wie er auch häufig bei buddhistischen Gebeten vorkommt. Hierdurch bedingt werden am Zeilenanfang Wörter verwendet, welche einem Setzkasten für Reimwörter entnommen sind und mitunter ziemlich künstlich erscheinen, ja sogar sinngemäß falsch sein können. Beispiele hierfür sind der „Qormusta-Himmel“ (*qormusta tngri*) in Z. 9, die „Welt der Menschen“ (*kümüin-ü orčïlang*) und die „krustige Erde“ (*körösütü yirtinčü*) in Z. 10, die „kleinen Menschen“ (*üčüken kümüs*) in Z. 11 und der „Heros“ (*örlög*) (= Gott) in Z. 12. Näheres hierüber wird in den folgenden Begriffserläuterungen gesagt werden.

Begriffe

Gott (θεός, deus) V. 7

Das Wort „Gott“ kommt im griechischen und lateinischen Text von Vers 7 nicht vor. Es wird kommentierend in den Übersetzungen Mo 1990, Mo 1993/2 und Mo 2003 gebraucht. In Mo 1990 erscheint es zweimal, und zwar in den Formen *ertöncijn ézén* und *burqan*. Die Metapher *ertöncijn ézén*, „Herr des Universums“, wird in der Bibel von 1990 häufig verwendet. Die übliche Übersetzung für „Gott“ ist seit der erstmals 1846 erschienenen Übersetzung des Neuen Testaments von William Swan und Edward Stallybrass das Wort *burqan*.⁷ Dieses kommt neben *ertöncijn ézén* in Mo 1990 wie auch in Mo 1993/2 und in Mo 2003 vor. Traditionell hat *burqan* zwei Bedeutungen: „Gott (der Volksreligion)“ und „Buddha“ oder „buddhistische Gottheit“. Da „Buddha“ und (christlicher) „Gott“ Benennungen für die höchste transzendente Wesenheit sind, wenn auch natürlich vor einem ganz unterschiedlichen religiösen Hintergrund, ist der Begriff *burqan* die ideale Bezeichnung auch für den unsterblichen christlichen Gott. Ein treffenderes mongolisches Wort gibt es nicht. Völlig ungeeignet wäre das Wort *tngri* „Himmel; Gott“. Mit *tngri* werden ebenfalls die Götter der Volksreligion bezeichnet, aber auch die buddhistischen Götter. Diese sind jedoch als eine der sechs Arten der Lebewesen sterblich. - In der kommentierenden Übersetzung Mo 2003 wird Gott in den Versen 8, 14, 15 „Gott Vater“ (*ečige burqan*, wörtl. „Vater Gott“) genannt.

beten (προσεύχομαι, oro) V. 7

Die mongolischen Fassungen verwenden das gebräuchliche Wort *jalbariqu / žalbirach*. Nur Mo 2003 sagt in V. 7 und 9 *dayadqaqu*, eigentlich „sich anvertrauen“, aber im weiteren

⁷ *Bidan-u ežen ba tonilyaqči iisus keristos-un sine tistamint kemegči nom anu orosibai*: Wiliyam Swan [William Swan]. Idward Stalibras [Edward Stallybrass] *qoyar anu egün-i geriyeg eke-eče mongyol kelen-diir orčiyulbai*:: Angglyi-a oron-u London qotan-a. 1846 on-a daruydabai:: Siehe z.B. Matthäus 1,23; 3,9.

Sinne auch „beten“. Mo 2003 verwendet in V. 8 aber auch das Binom *dayadqan jalbariqu*. Der Ausdruck *dayadqaqu* ist vor allem in der Volksreligion üblich. Die tibetischen Übersetzungen verwenden das gebräuchliche *smon-lam 'debs-pa* „beten“.

Heiden (ἔθνη, *ethnici*) V. 7

In den mongolischen Übersetzungen werden verschiedene Begriffe verwendet. Drei beziehen sich direkt auf die unterschiedliche Religion: 1. *busu nomtan* „solche, die eine andere Religion haben“ (Mo 1952); 2. *busud šasin-i sitügčid* „solche, die an andere Religionen glauben“ (Mo 2003). 3. *Ertöncijn Ėzēnijg mēdēchgüj chiümüüs* „Menschen, die den Herrn des Universums (d.h. den christlichen Gott) nicht kennen“ (Mo 1990). Das Kriterium der anderen beiden Begriffe ist der „heidnische“ Glaube aufgrund einer anderen ethnischen Herkunft: *busud ündestēn / char' ündestēn* „Fremde“ (wörtlich „solche, die einer fremden 'Wurzel', 'Nationalität' haben“) (Mo 1993/1, Mo 2004) und *iudej bus* „Nicht-Juden“ (Mo 1993/2). Der Ausdruck „Nicht-Juden“ ist besonders bemerkenswert, denn er wird, soweit ich dies als theologischer Laie beurteilen kann, auch nicht durch die griechischen und lateinischen Ausdrücke ἔθνη, *ethnici* gedeckt, die sich ja von griechisch ἔθνος „Volk“ ableiten.

Die tibetischen Übersetzungen gebrauchen den Begriff *phyi-pa*, „Außenstehende“.

Vater (πατήρ, *pater*) V. 8, 9

Alle mongolischen Übersetzungen mit Ausnahme von Mo 1990 haben *ečige / ecēg* „Vater“. Mo 1990 ersetzt „Vater“ durch „Herr des Universums“, *ertöncijn Ėzēn*, und nimmt diesen Begriff bereits in V. 7 vorweg, wo es „dem Herrn des Universums viele leere Worte ... sagen“ (*olon chooson üg Ertöncijn Ėzēnd chēlēch*) heißt. In Mo 1990 ist „Herr des Universums“ die übliche Wiedergabe von „Gott“. - Die beiden tibetischen Übersetzungen verwenden den gebräuchlichen Höflichkeitsbegriff für Vater, *yab*.

Himmel (οὐρανός, *caelum*) V. 9, 10

Der griechische und der lateinische Text verwenden den Begriff sowohl im Plural als auch im Singular: „Vater unser, der du bist in den Himmeln“ – Πάτερ ἡμῶν ὁ ἐν τοῖς οὐρανοῖς / *Pater noster, qui es in caelis* (Z. 9); „wie im Himmel, also auch auf Erden“ – ὡς ἐν οὐρανῷ καὶ ἐπὶ γῆς / *sicut in caelo, et in terra* (Z. 10). Die mongolischen und tibetischen Übersetzungen drücken den Plural nicht formal aus.

Die mongolischen Fassungen geben „Himmel“ sowohl in V. 9 als auch in V. 10 mit *ngri / tēngēr* wieder. Die einzige Ausnahme ist Mo 1990, wo an beiden Stellen das Wort „Himmel“ fehlt. Bezeichnenderweise wurde als Übersetzung für „Himmel“ nirgends das Wort *oytaryuil / ogtorguj* genommen, das den Himmel im ausschließlich physischen Sinne bezeichnet und auch „Firmament“ bedeuten kann. Vielmehr wählte man den umfassenderen Begriff *ngri / tēngēr*, der auch die mit „Himmel“ verbundene spirituelle Dimension umfaßt

und auch „Gott“ bedeuten kann. Ebenso wie der traditionelle mongolische Himmel ist der christliche Himmel nicht nur ein physisches Phänomen, sondern auch ein metaphysischer Ort, und so wohnt Gott eben nicht im *oytaryui*-Himmel, sondern im *tnгри*-Himmel.

Die Übersetzung Mo 2003 versteht das Wort *tnгри* stabreimbedingt mit zwei Epitheta: mit *qormusta* in V. 9 und mit „blau“, *köke*, in V. 10. Der „Blaue Himmel“, *köke tngri*, ist ein traditioneller Topos, der sicherlich auch als poetische Bezeichnung für den christlichen Himmel verwendet werden kann. Daß Gott im *qormusta tngri* wohnt, kann allerdings nicht sein, denn *qormusta tngri* bedeutet nicht „Qormusta-Himmel“, sondern „Gott Qormusta“. Qormusta, der indische Gott Śakra oder Indra, ist der Oberste der buddhistischen Dreiunddreißiger-Götter, die auf der Spitze des Weltbergs Meru residieren und die zweite der sechs Gruppen der Götter des Bereichs des Begehrens bilden.⁸ Der christliche Gott dürfte wohl kaum im „Gott Qormusta“ wohnen, ja nicht einmal im Ort des Gottes Qormusta, dem Qormusta-Himmel, denn dieser gehört zur vergänglichen Welt und kann deshalb kein Äquivalent zum ewigen christlichen Himmel sein.

Die beiden tibetischen Übersetzungen haben die Form *nam-mkha'*. Der Begriff bezeichnet den Himmel sowohl im physischen als auch im metaphysischen Sinn.

heiligen (ἀγιάζω, *sanctifico*) V. 9

Für die Mongolen bedeutet „heilig“ „rein“, *ariyun / ariun*. Deshalb geben drei Übersetzungen das Wort „heiligen“ durch „verehen“ in Verbindung mit dem Wort „rein“ wieder. Die beiden anderen übersetzen „heiligen“ mit „verehen“.

Zwei Fassungen verwenden die Wendung „Möge Dein Name als heilig geehrt werden! (*tan-u ner-e inu ariyun-iyar kündülegdekü boltuyai / Tany nēr ariunaar chiünlëgdëch boltugaj*) (Mo 1952, Mo 1993/1). Mo 2004 benutzt anstatt *chiünlëgdëch* das Wort *duursgagdach* „berühmt werden“: „Möge Dein Name als heilig berühmt werden“ (*Tanaj nēr ariunaar duursgagdag*). Die Version Mo 1993/2 schreibt nur „Möge Dein Name geehrt werden“ (*Tanaj nēr chiündëtgëgdëch boltugaj*). Mo 2003 formuliert „Mögen alle Menschen deinen heiligen Namen verehren (*kümiin bükiin ariyun čola-yi činu kündüdkekü boluyasai*). Mo 1990 hat „Laß Dich vom Menschengeschlecht verehren“ (*chiün törölchtnöör öörijgëe chiündliüil*).

Beide tibetischen Übersetzungen geben „heilig“ mit *dam-pa* „edel, erhaben, best“ (= *mchog*) wieder und „heiligen“ mit *dam-par sruñ-ba*, wörtl. „heilig halten“,

Reich (βασιλεία, *regnum*) V. 10; V.13 (Doxologie)

Die Übersetzungen sind nicht einheitlich. Mo 1952 und Mo 1993/1 haben *ejelegüri / ezliüür*, abgeleitet von *ejen / ezën* „Herr, Herrscher“. Mo 2004 verwendet das Wort *chaančlal*, von *chaan* „König“. Mo 1990 erklärt den Begriff mit „ewiges Reich“, *mönchijn*

⁸ Günter Grönbold, „Die Mythologie des indischen Buddhismus“, in *Wörterbuch der Mythologie*, hrsg. v. H.W. Haussig. Stuttgart 1976, S. 393.

uls, und übersetzt „Dein Reich komme“ mit „Errichte Dein ewiges Reich in ihrer (der Menschen) Mitte ...“ (*Mönchijn ulsaa tédnij dund bajguulž* ...). In der Doxologie (V. 13) wird „Dein ist das Reich ... durch einen erklärenden Satz wiedergegeben: „Du bist der ewige Herr dieses Universums“ (*Ta bol éné jertöncijn mönchijn ézén bilée*). Auch 1993/2 übersetzt interpretierend „Möge die Zeit kommen, da Du über die ganze Erde regieren wirst“ (*Tanaj büch délchijg zachirach cag iréch boltugaj*). Das kommende Reich ist also die Zeit der Regierung über die ganze Erde. Mo 2003 erklärt „Dein Reich komme“ mit - auf Gott bezogen - „die Macht über die Welt der Menschen ausübend“ (*kümiin-ü orčilang-dur erke sür-i ejemsin*). Das Kommen des Reiches Gottes wird somit als die Herrschaft Gottes über die Welt der Menschen (*kümiin-ü orčilang*) erklärt. Für „Welt“ wird das Wort *orčilang* verwendet, das eigentlich den Kreislauf der Existenzen, den Samsara, bezeichnet. „Menschen“, *kümiin*, ist wieder wegen des in Mo 2003 gebrauchten Stabreims willen eingefügt. Siehe hierfür auch das Stichwort „Erde“.

Die beiden tibetischen Übersetzungen verwenden den Ausdruck *rgyal-srid* „Königreich“.

Wille (θέλημα, *voluntas*) V. 10

Auch dieser Begriff wird nicht einheitlich wiedergegeben. Mo 1952 und Mo 1993/1 übersetzen mit *tayalal / taalal* „Wille, Wunsch“. Mo 1993/2 hat *zorilgo* „Absicht, Zweck, Ziel“. Mo 2003 verwendet das Binom *žoriy sanay-a* „Absicht, Wille“. Mo 2004 sagt *chüsəl* „Wunsch“ und Mo 1990 *chüssən büch* „alles Gewünschte“ („Verwirkliche alles, was [Du] wünschst“, *chüssən büchnée bielüül*).

Die tibetischen Fassungen verwenden den Begriff *dgoñs-pa* „Gedanke, Wunsch, Wille“.

Erde (γῆ, *terra*) V. 10

Auch hier werden verschiedene Wörter verwendet: *gazar* (*γᾱḟar*) „Erde“ (Mo 1993/1, Mo 2004) und *delekei / délchij* „Erdoberfläche, Erde“ (Mo 1952, Mo 1993/2). Mo 2003 gebraucht den Ausdruck *körösütü yirtinčü*, „die krustige Erde“. Dieser Begriff ist offensichtlich inkorrekt. Die terminologisch genaue Bedeutung von *yirtinčü* ist nicht „Erde“ im Sinne von „Erdoberfläche“, sondern „Welt“ im Sinne von „Universum“, das auch den Himmel einschließt. „Krustig“ ist nicht das Universum, sondern die Erdoberfläche, *delekei / délchij*. Denn die Erde hat, wie das Brot, eine Kruste. Gebräuchlich und korrekt ist deshalb der Ausdruck *körösütü delekei / chörst délchij* „krustige Erdoberfläche“⁹. – In Mo 1990 wird „Erde“ indirekt in die Wiedergabe von V. 10 einbezogen: „Errichte Dein ewiges Reich in ihrer Mitte, verwirkliche alles, was [Du] wünschst“ (*Mönchijn ulsaa tédnij dund bajguulž, chüssən büchnée bielüül*).

⁹ *Bol šoj akademičeskij mongol'sko-russkij slovar'*, Bd. 2. Moskva 2001, S. 108.

Die beiden tibetischen Fassungen geben „Erde“ mit *sa* wieder. Das Wort *sa* wird gewöhnlich mit mo. *γaṣar* übersetzt. „Himmel und Erde“ sind *gnam-sa*, mo. *tngri γaṣar*.

Brot (ἄρτος, *panis*) V. 11

Drei Übersetzungen (Mo 1952, Mo 1993/1, Mo 1993/2) verwenden den Ausdruck *idegen* / *idéë(n)*, der hier nicht als „Essen, Speise“ im Gegensatz zu „Trinken, Trank“ zu verstehen ist, sondern allgemein als „Nahrung“. Ebenso bedeutet auch in Mo 1990 *idéch chool* nicht „Speise, die man ißt“, sondern „Nahrung, die man zu sich nimmt“. In Mo 2003 bedeutet *qoyola* jedoch „Essen, Speise“, denn es wird mit *umda* (recte: *umdaa*) „Getränk, Trank“ zu *qoyola umda* „Speise und Trank“ kombiniert. Mo 2004 übersetzt wörtlich mit *talch* (*talq-a*) „Brot“. Die beiden tibetische Versionen sagen *kha-zas* „Mund-Speise“, Nahrung“, also Essen und Trinken, nicht nur „Essen“, obwohl das Wort *zas* „Speise“ von *za-ba* „essen“ abgeleitet ist, so wie mo. *idegen* von *idekü* „essen“.

Mit einer Ausnahme verstehen die mongolischen und tibetischen Übersetzer das dem „Brot“ vorangestellte Adjektiv als „täglich“. Nur Mo 1993/2 sagt *Bidend chèrehtëj idéëg önöödör ögöörëj* „Gib uns heute die notwendige Speise!“. Hier werden das Attribut *ἐπιούσιος* und seine sprachlich genaue lateinische Entsprechung *supersubstantialis* offenbar im eigentlichen Wortsinn „wesentlich“ wiedergegeben. „Wesentlich“ bedeutet aber natürlich im Kontext von „Speise“ auch „täglich“. Deshalb wird z. B. für *ἐπιούσιος* sowohl die Übersetzung „wesentlich“ als auch „täglich“ gegeben.¹⁰ Das lateinische *supersubstantialis* ist offenbar so ungewöhnlich, daß es durch das besser verständliche durch *quotidianus* „täglich“ ersetzt wurde.¹¹

vergeben (ἀφίημι, *dimitto*) V. 12

Für „vergeben“ werden zwei mongolische Begriffe verwendet: in Mo 1952 und Mo 1993/1 *keltürigülkü*, *cheltrüülëch* „davonkommen lassen, befreien, erlösen“ und in Mo 1990, Mo 1993/2, Mo 2003 und Mo 2004 *ayučilaqu*, *uučlach* „entschuldigen, verzeihen“. Die beiden tibetischen Übersetzungen gebrauchen den Begriff *sel-ba* „beseitigen, reinigen“.

Schuld(en) (ὀφειλήματα, *debita*) V. 12

Die Übersetzungen verstehen „Schuld“ im wörtlichen wie auch im übertragenen Sinn.¹² Mo 1993/1 und Mo 2004 verwenden den Begriff *ör* (*öri*) „Schuld(en)“, also Rückstände

¹⁰ I.Ch. Dvoreckij, *Drevnegrečesko-russkij slovar'* I. Moskva 1958, S. 626.

¹¹ *Missale Romanum*, S. 597. – Der Begriff *quotidianus* (*Quotidianum*) wird auch im lateinischen Interlineartext der tibetischen Übersetzung von Georgius (Giorgi) verwendet, siehe *Alphabetum Tibetanum*, S. 644. – Zur Bedeutung von *ἐπιούσιος* siehe Lutz, a.a.O., S. 345–347.

¹² Die Bedeutung des Wortes „Schuld(en)“ als „Geldschuld“ und „Sünde“ findet sich bereits im Aramäischen, der vermutlichen Ursprache des Vaterunters. Das entsprechende griechische Wort bedeutet nur „Geldschuld“. Vgl. *Wörterbuch des Christentums*, a.a.O., S. 1306.

beim Bezahlen. Der Plural des griechischen und lateinischen Texts wird in Mo 1952 wiedergegeben, allerdings in der übertragenen Bedeutung des Begriffs: *buruγu nuγud* „falsche, verkehrte (Taten), „Schuldhaftigkeiten“. Mo 1990 und Mo 1993/2 übersetzen mit *muu jum*, wörtl. „schlechte Sache(n)“, die man getan hat (*chijsén* bzw. *üjldsén*). Mo 2003 sagt *osoldal* „Nachlässigkeit(en)“, und Mo 1990 verwendet auch den Begriff *gém* „Fehler“.

Die tibetischen Übersetzungen verwenden zwei Begriffe: 1. *bu-lon* „Schuld(en)“, die direkte Entsprechung von *öri / ör* (Ti 1933) und 2. *sdig-pa* „Sünde, Böses“ (Ti 1968).

In der Vaterunser-Fassung bei Lukas 11,2-4 heißt es nicht „Schuld(en)“, sondern „Sünden“: griechisch *ἁμαρτίαι*, lateinisch *peccata*. Die mongolischen Versionen haben entsprechend *nigül kilinče / nügél chilénc* (Mo 1952, S. 326; Mo 1993/2, S. 203); *kilinče nigül* (Mo 2003, S. 304); *nügél* (Mo 2004, S. 105); *nüglüüd* (Mo 1991/1, S. 193); *gém* (Mo 1990, S. 240). Die beiden tibetischen Versionen schreiben *sdig-pa* (Ti 1933, S. 37; Ti 1968, S. 221).¹³

Schuldner (*ὀφειλέται, debitores*) V. 12

Für das von „Schuld(en)“ abgeleiteten Wort „Schuldner“ wird in den Übersetzungen jeweils der gleiche Begriff gebraucht wie bei „Schuld(en)“: Mo 1993/1 und Mo 2004 schreiben *örtön* bzw. *örtöngüüd* „die Schuld(en) haben“. Mo 1993/1 hat *buruγu-tan* „die „falsche, verkehrte (Taten begangen) haben“. Mo 1990 und 1993/2 übersetzen mit *muu jum chijsén* bzw. *muu jum üjldsén* „die schlechte Sache getan haben“. Mo 2003 formuliert: „So wie wir die Nachlässigkeit(en) (*osoldal*) der kleinen Menschen verzeihen ...“ (*üčüken kümüs-ün osoldal-i bida ayučilaysan metü ...*). (Unter Veränderung der ursprünglichen Reihenfolge ist in Mo 2003 dieser Satz nicht Teil von Vers 12, sondern wird als Vers 11 gezählt. Vers 11 des Originaltextes wird in Vers 12 einbezogen.) - Die tibetische Übersetzung Ti 1933 verwendet für „Schuldner“, *bu-lon-pa*, denselben Begriff wie zuvor für „Schuld“, *bu-lon*. Die Übersetzung Ti 1968 formuliert jedoch „wie wir die Fehler (*ñes[-pa]*) der anderen vergeben“ und ersetzt hierbei das vorher verwendete *sdig-pa* „Sünde, Böses“ durch *ñes[-pa]*.

in Versuchung führen (*εἰσφέρω εἰς πειρασμόν, induco in tentationem*) V. 13

Mo 1952 hat *üdügöl-dür učarayulqu* „mit Versuchung, Verführung konfrontiert werden“. Mo 1990 schreibt *adgijn muu joryn sünsénd zövšööröch* „dem Geist der allerschlechtesten Vorzeichen zustimmen“. Mo 1993/1 und Mo 2004 haben *soriltod učruulach* „mit einer Probe konfrontiert werden“ bzw. *soriltod oruulach* „in eine Probe eintreten lassen“. Mo 1993/2 schreibt *nügélť ödöch* „zur Sünde veranlassen“ und Mo 2003 *küliyen testesi ügei silγalta-dur učarayulqu* „mit unerträglichen Prüfungen konfrontiert

¹³ Zu „Sünden“ anstatt „Schulden“ siehe *Lexikon für Theologie und Kirche*, a.a.O., S. 548.

werden“. Die tibetische Übersetzung Ti 1933 hat *ñams-sad-par gnañ-ba* „eine Probe erlauben“ bzw. Ti 1968 *ñams-sad nañ-du khrid-pa* „in eine Probe führen“.

erlösen (ῥύσασθαι, libero) V. 13

Die Übersetzungen Mo 1952, Mo 1993/1, Mo 1993/2 und Mo 2004 verwenden *aburaqu, avrach* „retten, erretten“. Mo 2004 schreibt *chamgaalach* „schützen, bewahren“ und Mo. 2004 *gétélgèch* „retten“. Die beiden tibetischen Fassungen Ti 1933 und Ti 1968 haben *thar-pa mdzad-pa* „erretten“.

Schlechtes (πονηρόν, malum) V. 13

Die meisten mongolischen Übersetzungen gebrauchen den Begriff *mayu, muu* „schlecht“, den Gegensatz von *sayin, sajn* „gut“: Mo 1952 und Mo 1993/1 haben *mayu, muu*; Mo 1993/2 schreibt *muu büchèn* „alles Schlechte“ und Mo 2004 *buzar muu* „unreines Schlechtes“, „ganz Schlechtes“. Die beiden tibetischen Fassungen übersetzen mit *ñan-pa* „schlecht“, der genauen Entsprechung des mongolischen *mayu* als Gegensatz von „gut“. Eine Ausnahme ist Mo 1993/1. Diese Übersetzung verwendet zwar ebenfalls den Begriff *muu* „schlecht“, doch mit dem Zusatz *nègèn* „eins“: *muu nègèn*. Der Ausdruck *muu nègèn* ist möglicherweise eine direkte Entsprechung von „the evil one“ in der dem mongolischen Text beigegebenen englischen Übersetzung „but deliver us from the evil one“ (= *muu nègnèes č avran sojorch*). „The evil one“ ist „der Schlechte, der Böse, der böse Feind, der Teufel“.¹⁴ *muu nègèn* hat aber nach freundlicher Auskunft von Professor Sh. Ch o i m a a, Ulaanbaatar, auch die Bedeutung „alles Schlechte“.¹⁵

Die Form *πονηροῦ* „des Schlechten“ kann auch als Genitiv des Maskulinums *πονηρός* verstanden werden. Dies erklärt die Deutung „the evil one“, „Teufel, Satan“.

Die Übersetzung Mo 1990 gibt *muu* „schlecht, Schlechtes“ mit *adgijn muu joryn süns*, wörtl. „der Geist schlechtesten Vorzeichen“ wieder. Nach Prof. Sh. Ch o i m a a bedeutet dies „schlechtesten böser Geist, schlechtesten unter den bösen Geistern, schlechtesten/schlimmsten Teufel“, aber auch „äußerstes Schlechtes“; der Ausdruck *muu joryn süns* entspricht den Begriffen *ad čötgör* „böser Geist, Dämon, Teufel“ und *chorlogč ad*, etwa „Schadenteufel“, die wiederum für das Abstraktum „Schlechtes, Böses, Übel“ stehen.

Macht (δύναμις, potestas) V. 13 (Doxologie)

Mo 1952 und Mo 1993/1 verwenden das Binom *aoy-a küčün / augaa chüüč*, wörtlich: „gewaltige Macht“. Mo 2004 hat das Binom *chüüč čadal*, wörtlich „Macht und Fähigkeit“. Die beiden tibetischen Übersetzungen schreiben *dbañ* „Macht“. Mo 1990 erklärt „Dein

¹⁴ Zu dieser Frage vgl. Lutz, a.a.O., S. 349.

¹⁵ *muu nègèn* kann „eine schlechte Sache“ (*jamar nègèn muu jum*) bedeuten, in erweiterter Bedeutung „alle schlechten Sachen, alles Schlechte“ (*alivaa büch muu jum*).

ist ... die Macht“...“ wieder durch einen ganzen Satz: „Du bist außergewöhnlich stark“ (*Ta er busyn chüčirchэг билээ*).

Herrlichkeit (*δόξα, gloria*) **V. 13 (Doxologie)**

Die mongolischen Übersetzungen gebrauchen unterschiedliche Ausdrücke, die jedoch alle den Begriff „Herrlichkeit“ wiedergeben: Mo 1952 hat *čoy jibqulang*, wörtlich „Glanz und Pracht“. Mo 1993/1 schreibt *aldar* „Ruhm, Ansehen (*δόξα, gloria!*)“. Mo 2004 hat *aldar siir* „Ruhm und Majestät“. Mo 1990 verbindet „Dein ist ... Herrlichkeit“ mit „in Ewigkeit“ und gibt dies mit „Wir verehren Dich auf ewig“ *Bid tanyg üürd mönch chündэлнэ*) wieder. – Die tibetischen Übersetzungen verwenden den Begriff *gzi-brjid* „Glanz, Majestät, Herrlichkeit“.

Ich hoffe, daß dem verehrten Jubilar der Vergleich der acht Übertragungen des Vaterunsers ins Mongolische und Tibetische ebenso viel Freude gemacht hat wie mir. Es ist spannend zu sehen, wie die Übersetzer den Text aufgefaßt und welche Mittel sie verwendet haben, ihn den Angehörigen fremden Kultur verständlich zu machen. Inwieweit ihnen dies gelungen ist, werden nur die „zu Bekehrenden“ beurteilen können.